

Lohfert-Preis 2024




GESUNDHEIT
NACHHALTIG
DENKEN

christoph lohfert stiftung



... Wir passen auf Patient:innen auf. Helfen Sie mit ...

christoph lohfert stiftung



GESUNDHEIT
NACHHALTIG
DENKEN

Der Lohfert-Preis

Die Auszeichnung für praxis-
erprobte und nachhaltige Konzepte
zur Verbesserung der Qualität
und Patientenorientierung
in der Gesundheitsversorgung

12. Verleihung des Lohfert-Preises
am 18. September 2024
in Hamburg

Inhaltsüberblick

Vorwort S. 5

Grußwort von Dr. Regina Klakow-Franck,
Schirmherrin des Lohfert-Preises 2024 S. 6

Grußwort von Tim Angerer, Staatsrat für Gesundheit und Arbeit,
Sozialbehörde Hamburg S. 6

Der Lohfert-Preis 2024 S. 7

Die Jury für den Lohfert-Preis S. 8

Das Preisträgerprojekt: SICKO Sicherheit in der Kinderonkologie –
Interprofessionelles Training und Innovationen für mehr Sicherheit von
Patient:innen, Familien und Mitarbeitenden S. 9

Dr. Urs Mücke und Anna-Lena Herbach im Gespräch über
das Preisträgerprojekt S. 15

Ergo-ITS und Kinder-IPSTA: Zwei lobende Erwähnungen S. 16

Der Abschlussbericht des Lohfert-Preisträgers 2023: Charité PROMs Rollout S. 18

Prof. Heinz Lohmann: Patientinnen und Patienten im Mittelpunkt –
ein Mythos wird zur Realität S. 20

Vorstand und Kuratorium S. 23

Ausschreibung des Lohfert-Preises 2025 S. 24

Impressum S. 25

»Medizin ist a priori ein Fach der Kommunikation: Ohne Austausch von Gedanken und Wissen, ohne Dokumentation von Daten funktioniert die Medizin nicht.«

CHRISTOPH LOHFERT

Vorwort



Das neue Lohfert-Preis-Projekt hätte Christoph Lohfert gefallen: Multiprofessionelle Weiterbildungen liefern nicht nur einen vielversprechenden Ansatz zur Stärkung von Fachkräften, sondern bieten auch die Chance, einander jenseits der Berufsgrenzen kennen- und schätzen zu lernen – Grundvoraussetzung für ein gelingendes Miteinander.

Mit Begeisterung prämiieren wir daher das Projekt »SICKO – Sicherheit in der Kinderonkologie« der Medizinischen Hochschule Hannover. Dr. Urs Mücke und sein Team setzen neue Maßstäbe in der interprofessionellen Weiterbildung und Patientensicherheit. Durch praxisorientierte Workshops und digitale Lernangebote werden Kompetenzen und Zufriedenheit der Mitarbeitenden gestärkt und ihre Bindung an den Arbeitsplatz gefördert – ein Vorbild für nachhaltige Personalentwicklung im Gesundheitswesen.

Neben dem Gewinnerprojekt möchten wir zwei lobende Erwähnungen der Jury hervorheben. Das Projekt »Ergo-ITS – Empowerment für die Intensivpflege« der Universitätsmedizin Magdeburg zeigt eindrucksvoll, wie durch verbesserte Arbeitsbedingungen die Zufriedenheit und Gesundheit der Pflegekräfte sowie die Versorgungsqualität gesteigert werden können. Ebenso beeindruckend ist das Projekt »Kinder-IPSTA – Interprofessionelle Ausbildungsstationen in der Kinderkardiologie« des Universitätsklinikums Bonn. Die durch diese Ausbildungsstationen geförderte interprofessionelle Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis sind von unschätzbarem Wert für die künftige Patientenversorgung.

Wir danken allen Beteiligten für ihr Engagement zur Stärkung des Gesundheitspersonals und der Patientenorientierung und freuen uns, mit den Auszeichnungen zu einer zukunftsfähigen Gesundheitsversorgung beitragen zu dürfen.

Prof. Dr. Dr. Kai Zacharowski,
ML FRCA FESAIC
Vorsitzender des Vorstands der
Christoph Lohfert Stiftung

Carolina Lohfert Praetorius
Stellv. Vorsitzende des Vorstands
der Christoph Lohfert Stiftung

Dr. Dr. Peter Lohfert
Vorstand der
Christoph Lohfert Stiftung

Grüßworte



Dr. Regina Klakow-Franck
Schirmherrin des
Lohfert-Preises 2024



Tim Angerer
Staatsrat für Gesundheit und Arbeit,
Sozialbehörde, Freie und Hansestadt
Hamburg

Kommunikation und Teamfähigkeit in der Patientenversorgung werden angesichts des Personalmangels immer wichtiger. Interprofessionelle Team-Weiterbildungen sind dabei immer noch eine Ausnahme. Das Projekt »SICKO – Sicherheit in der Kinderonkologie« hat es geschafft, sowohl Ärztinnen und Ärzte als auch Pflegende trotz der Belastungen des Versorgungsalltags anzusprechen und für das Arbeiten im und als Team zu begeistern. SICKO zeigt eindrucksvoll, wie durch eine bessere interdisziplinäre Zusammenarbeit nicht nur die Prozesse optimiert werden, sondern auch die Zufriedenheit der Mitarbeitenden gesteigert werden kann.

Die Kinderonkologie ist ein komplexer Versorgungsbereich mit hoher emotionaler Belastung für alle Beteiligten. Durch die gemeinsame Schulung des pflegerischen und ärztlichen Personals und die Implementierung standardisierter Sicherheitsprotokolle wird das Risiko von Zwischenfällen zum Beispiel bei invasiven Prozeduren wie der Lumbalpunktion verringert. Gemeinsame Besprechungen wie das morgendliche Briefing helfen dabei, potenziell schwierige Situationen im eng getakteten Arbeitsalltag zu erkennen, bevor ein Zwischenfall oder Fehler passiert. Dies trägt entscheidend dazu bei, Schäden zu vermeiden, die Heilungschancen der betroffenen Kinder zu steigern und das Vertrauen der Eltern zu stärken.

Ich möchte dem gesamten SICKO-Team meinen tiefsten Dank und meine Anerkennung aussprechen. Ihr unermüdliches Engagement und Ihre Hingabe sind beispielhaft und verdienen höchste Wertschätzung.

Wir brauchen gute Antworten auf den Fachkräftemangel. Ein innovatives Weiterbildungskonzept, das die Professionen Medizin und Pflege stärkt und vernetzt, ist ein solcher zukunftsweisender Ansatz. Ich freue mich, dass der Lohfert-Preis in diesem Jahr aufzeigt, wie durch interprofessionelle Zusammenarbeit sowohl die Patientensicherheit als auch die Arbeitszufriedenheit gesteigert werden können.

Diese Zusammenarbeit ist entscheidend für ein attraktives Arbeitsumfeld, das auf wertschätzendem Umgang und gelingender Kommunikation basiert. Durch erlebbare Teamfähigkeit können nicht nur die Sicherheit und Zufriedenheit von Mitarbeitenden im oft herausfordernden Arbeitsalltag erhöht, sondern auch neue Fachkräfte gewonnen und langfristig gebunden werden. Deshalb freut es mich sehr, dass das diesjährige Preisträgerprojekt zeigt, wie Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegende durch ihre engagierte Zusammenarbeit Synergieeffekte erzielen, die den Grundstein für eine motivierende Teamarbeit legen.

Das Projekt gibt wertvolle Denkanstöße für eine verbesserte Zusammenarbeit und hat eine positive Signalwirkung auf dem Weg zu einer patientenzentrierten Gesundheitsversorgung. Ich gratuliere herzlich zu der verdienten Auszeichnung.

Lohfert-Preis 2024

Thema der Ausschreibung 2024 Fachkräftemangel als Impuls: Strategien zur Entwicklung und Stärkung des Gesundheitspersonals



**GESUNDHEIT
NACHHALTIG
DENKEN**

Lohfert-Preis

Die Christoph Lohfert Stiftung prämiert mit dem Lohfert-Preis praxiserprobte und nachhaltige Konzepte zur Verbesserung der Qualität und Patientenorientierung in der Gesundheitsversorgung, die die Patient:innen, ihre Bedürfnisse und Interessen in den Mittelpunkt rücken. Gefördert werden bereits implementierte Konzepte, die einen belegbaren Nutzen für Patient:innen und Mitarbeitende in der Gesundheitsversorgung leisten und nachweisen.

Die Ausschreibung 2024 galt der Suche nach innovativen Praktiken zur Entwicklung und Stärkung des Gesundheitspersonals, zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und zur Steigerung der Attraktivität des Berufsfeldes. Ein positiv wahrgenommenes Arbeitsumfeld steigert die Motivation, Identifikation und Leistung der Mitarbeiter:innen und trägt zur Bindung an den Arbeitsplatz und das Unternehmen bei. Der Fachkräftemangel sollte dabei nicht als Problem, sondern vor allem als Impuls für positive Veränderungen betrachtet werden.

Der Lohfert-Preis 2024 ist mit 20.000 Euro dotiert. Die Förderung ist zweckgebunden und dient der Sicherung und Weiterentwicklung des prämierten Konzepts.

Der Preis besteht zudem in der kommunikativen Begleitung des Projekts, um es einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Bilder des Fotografen Bertram Solcher geben die fotografischen Eindrücke des diesjährigen Preisträgerprojekts wieder. Sie sind während der Preisverleihung und online auf der Website der Christoph Lohfert Stiftung zu sehen.



Die Jury für den Lohfert-Preis 2024

(in alphabetischer Reihenfolge)



Prof. Dr. Volker Amelung

Schwerpunktprofessur für internationale Gesundheits-systemforschung, Medizinische Hochschule Hannover

Sabine Brase, M. Sc.

Geschäftsführung Pflege – Bildung – Zukunft am
Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH, Potsdam

Dipl.-Kfm. Karsten Honsel

Kaufmännischer Vorstand Lichtenau e.V. /
Orthopädische Klinik Hessisch Lichtenau gGmbH

Prof. Dr. Claudia Schmidtke, MBA

Sprecherin des Universitären Herzzentrums Lübeck,
Universitätsklinikum Schleswig-Holstein

Prof. Dr. Andrea Steinbicker, MPH

Direktorin der Klinik für Anästhesiologie und
Operative Intensivmedizin, Universitätsklinikum Köln

Dr. Andreas Tecklenburg

Geschäftsführer bei consus.health, Freiburg

Dipl.-Ing. Herwig Wetzlinger

Generaldirektorin-Stellvertreter des
Wiener Gesundheitsverbands und Direktor
des Universitätsklinikums AKH Wien

Die Jury über das ausgezeichnete Projekt

»Wir haben dieses Projekt gewählt, da es interdisziplinär ist und eine ganz klare Patientenzentrierung hat: die Versorgung und Sicherheit der Patient:innen zu verbessern. Gerade der Aspekt der Patientensicherheit ist in der Kinderonkologie von evidenter Bedeutung. Das Besondere an den SICKO-Workshops ist, dass sie von Mitarbeiter:innen für Mitarbeiter:innen entwickelt worden sind. Die Zusammenarbeit der interprofessionellen Teams trägt dem Ausschreibungsthema durch und durch Rechnung.«

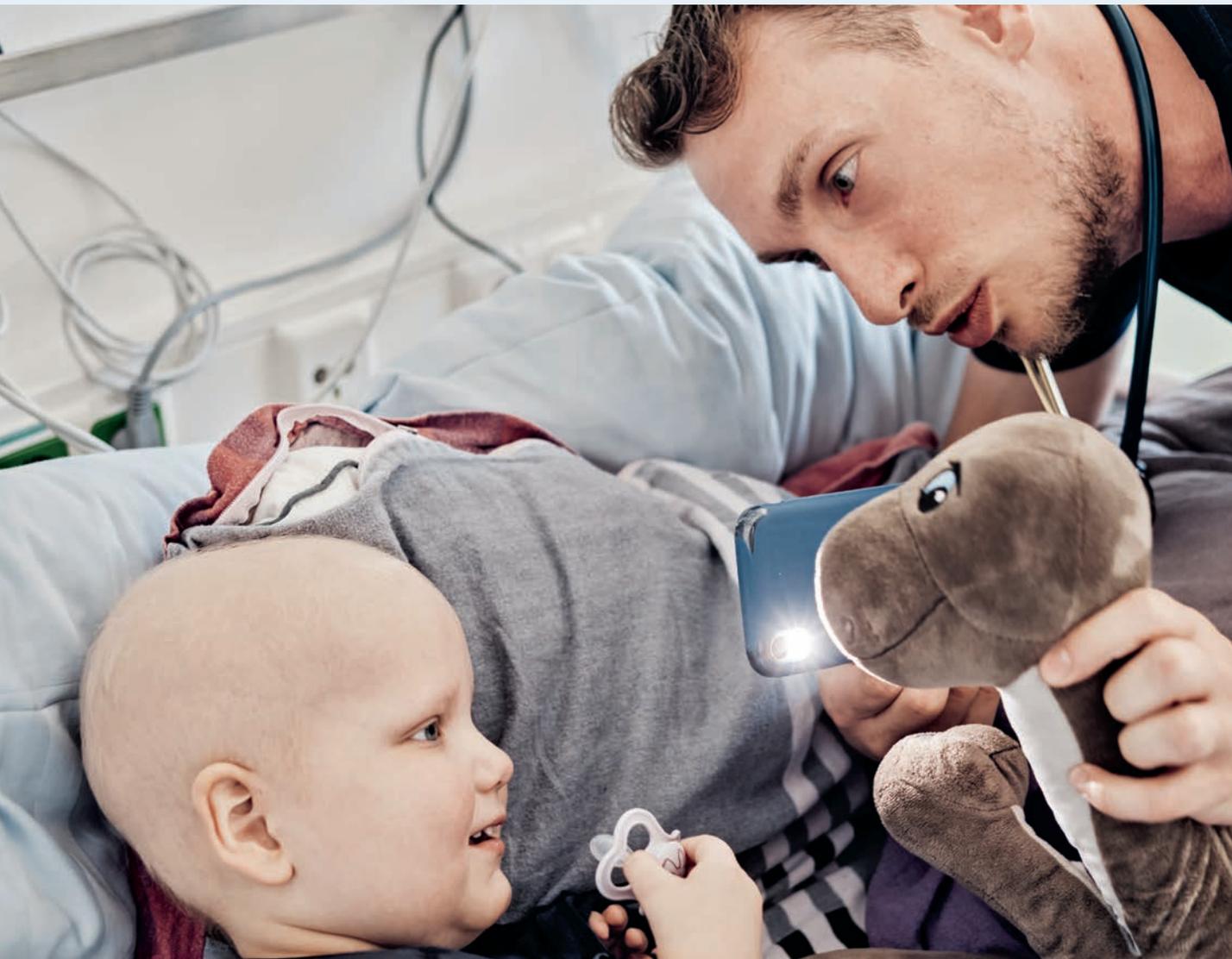
Das Preisträgerprojekt 2024

SICKO – Sicherheit in der Kinderonkologie: Interprofessionelles Training und Innovationen für mehr Sicherheit von Patient:innen, Familien und Mitarbeitenden

Ein Projekt der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie (Direktor: Prof. Dr. med. Christian Kratz), Medizinische Hochschule Hannover

Dr. Urs Mücke (Facharzt für Kinderheilkunde, Oberarzt, Lehrbeauftragter, Projektleitung SICKO),
Anna-Lena Herbach (B. A., Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin, Projektkoordination SICKO)

»Das Projekt zeigt, dass interprofessionelle Fortbildungen und durch Mitarbeiter:innen initiierte Prozessverbesserungen zur Stärkung und Professionalisierung der Behandlungsteams in der Kinderonkologie beitragen.«





Der dreijährige Lennart und sein Vater warten auf die Lumbalpunktion in der Tagesklinik der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie (Leitung Prof. Dr. Kratz).



Das Projekt »SICKO – Sicherheit in der Kinderonkologie«

Jährlich erkranken in Deutschland etwa 2.200 Kinder an Krebs. Das stellt die Kinder selbst, ihre Familien und die Behandlungsteams der Kinderonkologie vor enorme Herausforderungen. Die speziellen Erkrankungen, eine komplexe Diagnostik und nebenwirkungsreiche Therapien erfordern hochqualifiziertes medizinisches und pflegerisches Personal, das sich der Risiken bewusst ist und kontinuierlich fortbildet.

Das Ziel des SICKO-Projekts der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) ist es, die Behandlungsqualität und Fehlerkultur sowie die Sicherheit von Patient:innen, Familien und Mitarbeitenden zu verbessern. Dies soll vor allem durch die Stärkung der psychologischen Sicherheit im Team und die Verbesserung sicherheitsrelevanter Kompetenzen erreicht werden. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Förderung der Teamfähigkeit, interprofessionellen Kommunikation und Zusammenarbeit.

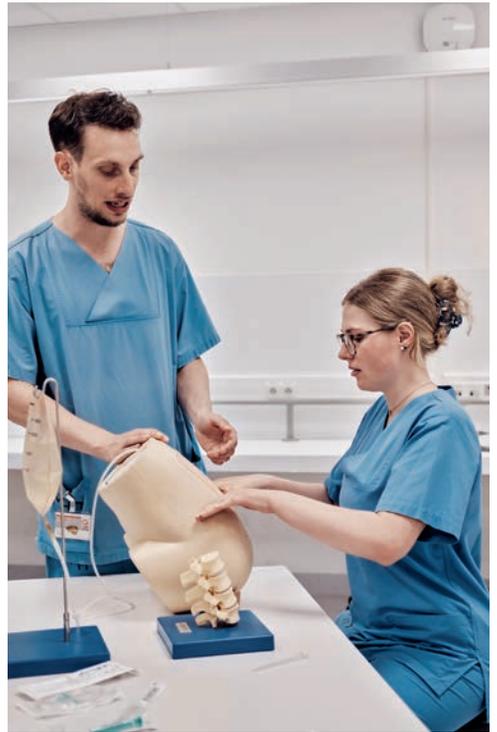
Umsetzung

SICKO – Sicherheit in der Kinderonkologie – wurde im Jahr 2013 von Petra Tiroke, Prof. Dr. Lorenz Grigull und Birte Sängler an der MHH interprofessionell gegründet. Seitdem steht SICKO für ein Fortbildungsteam, das die Workshops kontinuierlich weiterentwickelt, individuell anpasst und Teams dabei hilft, ihre Stärken zu entdecken.

Neben den fortwährend weiterentwickelten Trainingsangeboten erarbeitet das SICKO-Projektteam Innovationen für Prozesse und Standards im Arbeitsalltag. Hierzu gehören beispielsweise die Einführung von Checklisten für invasive Prozeduren, aber auch der Notfallkoffer für Zwischenfälle mit Chemotherapeutika oder tägliche Team-Briefings in der Tagesklinik. Zudem ist das Team in das Risikomanagement der Klinik eingebunden, um durch die Analyse von Zwischenfällen und Erarbeitung von Prozessverbesserungen nachhaltig die Behandlungsqualität zu verbessern.



Lernen zu lehren: Das Handschuh-Training bei SICKO Junior macht strukturiertes Erklären erlebbar. Die Lernenden sollen darauf achten, wie ihnen komplexe Vorgänge erklärt werden, um sie dann selbst fehlerfrei erklären zu können.



Wo genau ansetzen? Spezialwissen Kinderonkologie: Der Oberarzt Dr. Urs Mücke unterrichtet auch Medizin-studierende – wie hier am Simulator beim Aufsuchen der passenden Stelle für die Lumbalpunktion.



Sauberer Stich: Die Kunst besteht bei der Lumbalpunktion unter anderem darin, richtig anzusetzen und den Liquor (Nervenwasser) ohne Verunreinigung über eine spezielle Nadel aus dem Spinalkanal tropfen zu lassen.



SICKO Junior-Training: Zaubertricks erheitern nicht nur das Publikum, sondern auch die Lernenden – hier dient der »wandernde Korken« als Übung dafür, voneinander zu lernen, untereinander das Erlernte weiterzugeben und zu verbessern und so den Wert von Teamarbeit schätzen zu lernen.

Die SICKO-Trainings im Überblick

- **SICKO Classic:** Der Schwerpunkt der zweitägigen Workshops liegt auf den Themen Interaktivität, Praxisnähe und Arbeit im interprofessionellen Team. Die Teilnehmenden (mit und ohne Berufserfahrung) erwerben grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten, die für den Bereich Kinderonkologie erforderlich sind. Neben der theoretischen Vermittlung zu Kommunikationstechniken und Perspektivenwechsel werden umfassend praktische Fertigkeiten in realitätsnahen Beispielen im Rahmen von Simulationstrainings ausprobiert und diskutiert.
- **SICKO Mobil:** mobile Variante von SICKO Classic für Inhouse-Workshops deutschlandweit.
- **SICKO Digital:** ergänzt SICKO Classic und SICKO Mobil mit Online-Inhalten für standortübergreifende, digitale und asynchrone Fortbildung.
- **SICKO Junior:** Medizinstudierende ab dem vierten Studienjahr und Auszubildende in der Pflege ab dem dritten Ausbildungsjahr trainieren gemeinsam in einem eintägigen Workshop. Das Ziel: Bewusstsein für die Stärken des interprofessionellen Lernens und die Arbeit im Team zu schaffen – bereits vor dem ersten Arbeitstag.

- **SICKO Train the Trainer:** Dieses Programm qualifiziert und stärkt Multiplikator:innen, insbesondere Pflegenden, in der Rolle als Lehrende für SICKO-Workshops in der eigenen Klinik.

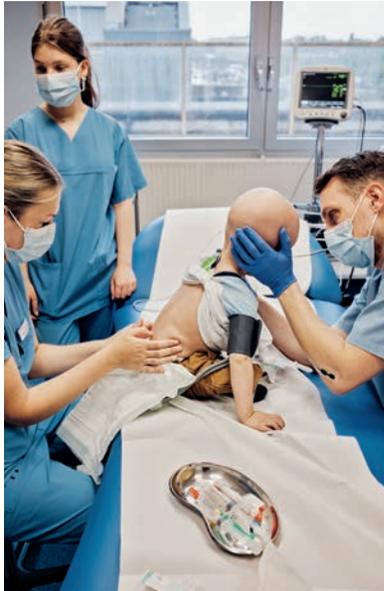
Ergebnis

Rund 600 Pflegekräfte, Mediziner:innen sowie Auszubildende und Studierende aus 25 Kliniken in Deutschland haben bisher an den Workshops teilgenommen. Die Ergebnisse des Projekts werden regelmäßig veröffentlicht und auf Fachkonferenzen präsentiert.

Das Projekt zeigt, dass interprofessionelle Fortbildungen und Prozessverbesserungen, die durch Mitarbeitende initiiert werden, die Behandlungsteams stärken und weiter professionalisieren können. Das SICKO-Konzept trägt dazu bei, die Arbeitsbedingungen, Sicherheit und nicht zuletzt die Versorgungsqualität in der Kinderonkologie in Deutschland langfristig zu verbessern.



Mehr Informationen zum
SICKO-Training auf
www.sicko-training.de



Aus der Simulation in die Praxis: Gerade risikobehaftete Interventionen bedürfen eines ausreichenden Trainings, um beispielsweise sicher eine Lumbalpunktion vorbereiten und durchführen zu können – hier ertastet die Ärztin in Weiterbildung vor dem Anziehen steriler Handschuhe die richtige Punktionsstelle; die Punktion selbst wird dann unter sterilen Bedingungen durchgeführt.



Versorgt und umsorgt: Der kleine Patient wurde vor der Punktion etwas sediert. Über den sog. Broviak-Katheter erhält er die benötigten Medikamente. Nun wacht er langsam unter interprofessioneller Beobachtung auf.



Sauberes Ergebnis? Die erfahrene Medizinisch-Technische Assistentin untersucht Knochenmark am Mikroskop und demonstriert dem Team den Befund.

Verwendung des Preisgeldes

Das Preisgeld unterstützt die langfristige Wirkung des SICKO-Projekts: Mit einem Training für Mitarbeitende und Lehrende soll das Thema Resilienz verstärkt in SICKO-Workshops integriert werden. Zur weiteren Verstetigung sollen digitale Angebote inhaltlich erweitert werden. Das Preisgeld soll außerdem zur Finanzierung eines interprofessionellen SICKO-Symposiums beitragen, wo die Projekterkenntnisse weitergegeben und die Vernetzung in der Kinderonkologie vorangetrieben werden können.

Förderung

Initiale Förderung durch den Elternverein krebskranker Kinder Hannover, inzwischen gefördert von der Deutschen Kinderkrebsstiftung.

Kontakt: Dr. med. Urs Mücke, Klinik für Päd. Hämatologie und Onkologie, Medizinische Hochschule Hannover, OE 6780, Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover, Muecke.Urs@mh-hannover.de



Von interprofessionellen Teamtrainings können alle nur profitieren

Im Gespräch mit Dr. Urs Mücke und Anna-Lena Herbach über ihre Arbeit für »SICKO – Sicherheit in der Kinderonkologie«



Anna-Lena Herbach (B. A., Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin, Projektkoordinatorin SICKO) und Dr. Urs Mücke (Facharzt für Kinderheilkunde, Oberarzt, Lehrbeauftragter, Projektleiter SICKO)

SICKO ist ein Programm für interprofessionelles Teamtraining, das die Sicherheit von Patient:innen, Familien und Mitarbeitenden verbessern soll. Inwiefern kann das Training das Personal in der Kinderonkologie stärken und damit zur Fachkräftegewinnung beitragen?

Die Belastung in unserem Arbeitsalltag ist sehr schwankend. Und gerade in Zeiten von Belastungsspitzen kommt es auf ein gut funktionierendes Team an, um mit entsprechender – wir nennen das »psychologischer« – Sicherheit dafür zu sorgen, dass Fluktuation insbesondere durch innere oder äußere Kündigung verhindert wird. Ein Team, das ständig neu aufgestellt wird, das weiß jede:r Sporttrainer:in, hat in der Leistung im Arbeitsalltag ein Problem. Deswegen sind wir bemüht, mit gemeinsamem Training Fluktuation zu verhindern, neue Arbeitskräfte, insbesondere Fachkräfte, in unseren Bereich zu ziehen und auch zu halten. Und das geht gemeinsam am besten. Deswegen sind wir interprofessionell aufgestellt.

Was ist daran so besonders innovativ?

Eine Besonderheit ist, dass wir in unserem Projekt interprofessionell lehren und lernen und dort insbesondere Pflegekräfte, die nicht erst seit der Corona-Pandemie vor großen Herausforderungen stehen, in ihrer Rolle als Lehrende stärken. Das ist für diejenigen, die sich mit Motivationstheorien auskennen, kein Wunder. Man muss die eigene Kompetenz selbst erleben, darin Autonomie erfahren und in einer sozialen Gemeinschaft aktiv sein. Dann funktioniert Teamarbeit bestens.

Inwiefern wirkt sich SICKO auch auf Ihren Berufsalltag und auf Ihre Teams aus? Gibt es tatsächlich weniger Fluktuation oder mehr Bewerbungen auf der Kinderonkologie?

Was man vor allem nach den Workshops spürt, ist eine enorme Motivation. Die Teilnehmer:innen gehen gestärkt und freudig, voller Motivation aus unserem Workshop heraus. Sie stecken sich selbst Ziele für ihre eigene Abteilung. Was natürlich sehr, sehr wichtig ist. Denn wenn man etwas verändern möchte oder wenn einem etwas auffällt, das vielleicht nicht ganz rund läuft, ist es wichtig, sich Ziele zu stecken. Auch da begleiten wir nach dem Workshop weiterführend, um diese Ziele tatsächlich zu verstetigen. Und diese Power, die nach dem Workshop spürbar ist, das ist ein einzigartiges Phänomen. Das habe ich vorher in keinem anderen Workshop gespürt. Das ist großartig, denn dann kommt die Motivation zurück, sich für seinen eigenen Arbeitsbereich stark zu machen und zu bleiben.



Mehr Informationen auf
www.christophlohfert-stiftung.de

Lobende Erwähnungen

Neben dem Lohfert-Preis 2024 spricht die Jury für folgende Projekte eine »lobende Erwähnung« aus:

Ergo-ITS – Empowerment für die Intensivpflege, Universitätsmedizin Magdeburg

Kinder-IPSTA – Interprofessionelle Ausbildungsstationen in der Kinderkardiologie, Universitätsklinikum Bonn

Ergo-ITS – Empowerment für die Intensivpflege

Das Ziel: Die Ziele von Ergo-ITS sind die Reduzierung der körperlichen Belastungen der Pflegekräfte auf den Intensiv- (ITS) und Intermediate-Care-Stationen (IMC) der Universitätsmedizin Magdeburg (UMMD) sowie eine damit einhergehende Verbesserung der Patientenversorgung.

Warum? Zusätzlich zum bereits vorhandenen Fachkräftemangel zeigt sich in zahlreichen Studien auch eine wachsende Unzufriedenheit der Pflegekräfte mit den Arbeitsbedingungen und ein vergleichsweise hoher Krankenstand in der Pflege. Dieser ist u. a. bedingt durch die schweren körperlichen Arbeitsbelastungen. Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems verursachten in der Vergangenheit einen großen Anteil der Arbeitsunfähigkeitstage der pflegerisch tätigen Personen in den ITS- und IMC-Bereichen.

Wie funktioniert's? Auftakt des Projekts Ergo-ITS bildete eine Analyse der körperlichen Belastungen der Pflegekräfte in mehreren Intensiv- und IMC-Stationen der UMMD mittels Interviews und Beobachtungsstudien. Dabei wurden zahlreiche Teiltätigkeiten identifiziert, die mit einer Gefährdung für die Körperbereiche Schultern, Oberarme, unterer Rücken und Hüfte einhergehen. Im Rahmen strukturierter Workshops mit Pflegekräften wurden verschiedene passende Maßnahmen für die einzelnen Stationen erarbeitet. Auf diesem Wege wurden bedarfsgerechte Maßnahmen zur körperlichen Entlastung der Pflegekräfte

in den verschiedenen Bereichen identifiziert und in den Arbeitsalltag integriert (z. B. Exoskelette, Säuglingstragesysteme, aktive Pausen). Insbesondere dieses partizipative Vorgehen im Projekt hat zum Erfolg beigetragen.

Kontaktdaten: Ergo-ITS, Stefanie Mewes, Dr. Stefan Waßmann, Universitätsmedizin Magdeburg, stefanie.mewes@med.ovgu.de

Kinder-IPSTA – Interprofessionelle Ausbildungsstationen in der Kinderkardiologie

Das Ziel: Die Kinder-IPSTA zielt darauf ab, interprofessionelle Kompetenzen in der Kinderkardiologie zu fördern.

Warum? Die aktuelle Ausbildung zukünftiger Pflegekräfte und Mediziner:innen erfolgt komplett getrennt. Dies führt zu Problemen, wenn im Berufsalltag eine reibungslose Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Berufsgruppen nötig wird. Interprofessionelle Ausbildungsstationen (IPSTAs) stellen hierfür eine Lösung dar, indem sie eine praxisnahe und patientenorientierte interprofessionelle Ausbildung ermöglichen.

Wie funktioniert's? Auf der kinder-kardiologischen und kinder-kardiochirurgischen Station sowie der Kinderherzintensivstation des Universitätsklinikums Bonn versorgen Auszubildende und Einzuarbeitende der Pflege und der Medizin gemeinsam kleine Herzpatient:innen – immer mit

der Unterstützung erfahrener Fachkräfte. Die IPSTA auf den kinder-kardiologischen Normalstationen läuft seit 2019 und hat seitdem in 31 Durchläufen über 115 Pflegeauszubildende und PJ-Studierende interprofessionell ausgebildet. Es wurden insgesamt über 230 kinder-kardiologische Patient:innen durch die IPSTA-Teams behandelt. Damit die Sicherheit der Patient:innen gewährleistet bleibt und gleichzeitig eine Qualifizierung des Nachwuchses in diesen sensibleren Bereichen erfolgen kann, nutzt die IPSTA in der Kinderkardiologie ein eigens entwickeltes Konzept zur Wahrung der Patientensicherheit.

Durch die gemeinsame Arbeit in interprofessionellen Teams und regelmäßige Gesprächsrunden lernen sich die Berufsgruppen besser kennen und können so ihre interprofessionelle Kommunikation und Wertschätzung im Arbeitsalltag im Sinne der ganzheitlichen optimalen Versorgung und Patientensicherheit verbessern.

Kinder-IPSTA, Universitätsklinikum Bonn, Eltern-Kind-Zentrum, Ansprechpartnerin: Dr. Anthea Peters, kinder.ipsta@ukbonn.de



Weitere Projekteinreichungen zum Lohfert-Preis 2024 finden Sie auf unserer Website: www.christophlohfert-stiftung.de

Lohfert-Preis 2023

Ein Rückblick

Thema der Ausschreibung 2023

Medizin neu denken – Zukunftsfähige Konzepte für eine nachhaltige Gesundheitsversorgung

Der Christoph Lohfert Stiftung ist es ein Anliegen, die mit dem Lohfert-Preis ausgezeichneten Projekte im Sinne der Kontinuität auch über die Preisverleihung hinaus präsent zu halten. Gemäß der Stiftungssatzung soll das zurückliegende Jahr dokumentiert werden. Der folgende Abschlussbericht zeigt, inwieweit der Lohfert-Preis das ausgezeichnete Projekt unterstützen konnte und wie sich das Projekt weiterentwickelt hat.

Preisträger des Lohfert-Preises 2023
Charité PROMs Rollout – Integration der
Patient:innenperspektive in die Routineversorgung

Ein Projekt der Charité – Universitätsmedizin
Berlin unter Federführung des Charité Center
for Patient-Centered Outcomes Research mit
PD Dr. Felix Fischer, Dr. Andrea Figura,
Claudia Hartmann, Dr. Christoph Paul Klapproth,
PD Dr. Maria Margarete Karsten, Dr. Alizé Rogge,
Prof. Dr. Matthias Rose
im Auftrag des Vorstands für Krankenversorgung der
Charité, Prof. Dr. Martin E. Kreis, Nadine Gajewski



Von links oben nach rechts unten:
Dr. Christoph Paul Klapproth,
PD Dr. Felix Fischer,
PD Dr. Maria Margarete Karsten,
Prof. Dr. Matthias Rose,
Dr. Andrea Figura, Claudia Hartmann,
Dr. Alizé Rogge

Seit der Verleihung des Lohfert-Preises im September 2023 hat die Charité die Erhebung von Patient-Reported Outcome Measures (PROMs) in der Krankenversorgung weiter vorangetrieben. Besonderes Augenmerk lag dabei auf der technischen Weiterentwicklung der nötigen Infrastruktur, insbesondere der Bereitstellung einer nativen App zur Erhebung von PROMs neben dem bereits verfügbaren Webportal. Außerdem wurde mit der PROMs-Werkstatt eine Plattform für die PROMs-Nutzer:innen an der Charité geschaffen, die die Vernetzung und den gemeinsamen Austausch fördert. So soll eine starke Community rund um das Thema PROMs an der Charité aufgebaut werden, in der sowohl die Perspektive der Versorgung als auch der Wissenschaft vertreten ist.

Das Center for Patient-Centered Outcomes Research (CPCOR), das den Charité PROMs-Rollout fachlich begleitet, konnte mit dem Preisgeld verschiedene Initiativen rund um das Projekt fördern. So wurde gemeinsam mit der Klinik für Endokrinologie ein Poster entwickelt, das den Nutzen der PROMs-Erhebung den Patient:innen näherbringen soll. Darüber hinaus gestalteten wir gemeinsam mit der Christoph Lohfert Stiftung Flyer und Poster als »Startpaket«, damit Kliniken diese Informationen direkt an ihre Patient:innen in geeigneter Form weitergeben können. Zusätzlich konnten wir mit den Mitteln aus dem Lohfert-Preis eine studentische Hilfskraft für das Projekt »PRO-Nachsorge« im Brustzentrum der Charité mitfinanzieren. Die verbleibenden Mittel können in den nächsten

Monaten projektspezifisch von den am PROMs-Rollout beteiligten Kliniken abgerufen werden.

In den nächsten 12 Monaten planen wir die Einführung der standardisierten PROMs-Erhebung in allen Kliniken und Einrichtungen der Charité. Diese soll durch die weitere Vernetzung/Communitybuilding auf Basis der PROMs-Werkstatt unterstützt werden. Darüber hinaus erwarten wir erste Auswertungen der erhobenen PROMs für einen Qualitätsbericht der Charité.

Für weitere Informationen stehen Ihnen gerne die Projektleiterin Claudia Hartmann und der Leiter des Center for Patient-Centered Outcomes Research, Dr. Felix Fischer unter cpcor@charite.de zur Verfügung.



Mehr zu PROMs – Patient-Reported Outcome Measures – an der Charité
<https://nachhaltigkeit.charite.de/gesundheits/proms/>

Patientinnen und Patienten im Mittelpunkt – ein Mythos wird zur Realität

Als ich vor mehr als 40 Jahren aus der Bau- in die Gesundheitswirtschaft gewechselt bin, waren die Akteure der festen Überzeugung, die Patientinnen und Patienten stünden immer im Mittelpunkt aller Aktivitäten. Schnell war klar, dass hier nur ein Mythos gepflegt wurde. In den Gesundheitsunternehmen bestimmten die Anbieter die Richtung. Das war Ergebnis einer langen Entwicklung und fest im System verankert.

Immer wieder ist das Thema der stärkeren Einbeziehung der Patientinnen und Patienten in ihre Behandlung diskutiert worden. Und tatsächlich gibt es hier und da Ansätze, das Vorhaben in die Realität umzusetzen. Dr. Christoph Lohfert hat sich intensiv dafür engagiert, die Rolle der Patientinnen und Patienten in Kliniken zu verbessern. Deshalb hat er seine Stiftung und auch den von ihr jährlich vergebenen Lohfert-Preis ganz stark auf die Auszeichnung von Preisträgerinnen und Preisträgern fokussiert, die in ihrer Arbeit dem Wohl der Patientinnen und Patienten besondere Bedeutung beimessen.

In den letzten Jahren ist es zu einer schon deutlich wahrnehmbaren Veränderung der Situation der Patientinnen und Patienten gekommen. Sie rücken, ganz langsam zwar, aber kontinuierlich ins Blickfeld der Gesundheitsanbieter. Die Medien, die das Thema als relevant erkannt haben, spielen in diesem Prozess eine starke Rolle. Insbesondere die intensive Nutzung des Internets hat einen wesentlichen Anteil an der Neubestimmung. Aber auch Patientinnen und Patienten

sind selbstbewusster geworden und wollen bei den sie betreffenden Fragen beteiligt werden. Das gilt unbestritten für Entscheidungen im Zusammenhang mit ihrer eigenen Gesundheit. Patientinnen und Patienten sind auf dem Weg zu Co-Therapeutinnen und Co-Therapeuten.

Für die Christoph Lohfert Stiftung ist »Patient Empowerment« von zentraler Bedeutung. Immer wieder ist sie auch wichtiger Gegenstand der Ausschreibungen des Lohfert-Preises gewesen. Die Preisträgerinnen und Preisträger sind Repräsentanten in dieser sich verstärkenden gesellschaftlichen Debatte. Der Auftrag, Ermächtigung der Patientinnen und Patienten voranzutreiben, ist ein essenzielles Vermächtnis unseres Stifters. Wir arbeiten beharrlich daran – auch in Zukunft.

Prof. Heinz Lohmann,
Vorsitzender des Kuratoriums
der Christoph Lohfert Stiftung

»Mit den richtigen Menschen
geht alles, mit den falschen
nichts.«

CHRISTOPH LOHFERT



Vorstand:
Prof. Dr. Dr. Kai Zacharowski,
ML FRCA FESAIC (Vorsitz)
Carolina Lohfert Praetorius
(stellv. Vorsitz)
Dr. Dr. Peter Lohfert

Kuratorium:
Prof. Heinz Lohmann (Vorsitz)
Dr. Andreas Beilken
(stellv. Vorsitz)
Stefan Engel, LL. M.
Dr. Detlef Thomsen

Lohfert-Preis 2025

Thema der Ausschreibung 2025 GREEN HOSPITAL – Umweltschutz und Ressourceneffizienz in Krankenhäusern

In einer Zeit, in der die Auswirkungen des Klimawandels immer spürbarer werden und die Belastung natürlicher Ressourcen ein alarmierendes Ausmaß erreicht hat, steht der Gesundheitssektor vor einer dringenden Herausforderung: der Förderung und Umsetzung von Nachhaltigkeitspraktiken. Der Gesundheitsbereich trägt selbst erheblich zum Klimawandel und zur Umweltverschmutzung bei. Seine nachhaltige Transformation ist daher sowohl eine Frage des Klima- und Umweltschutzes als auch eine der öffentlichen Gesundheit. Die traditionelle Sichtweise des Gesundheitswesens, sich hauptsächlich auf die Behandlung von Krankheiten zu konzentrieren, muss einer erweiterten Perspektive Platz machen, die die ökologischen und sozialen Auswirkungen des Gesundheitssektors stärker berücksichtigt.

Der Lohfert-Preis 2025 greift diese Notwendigkeit auf und setzt mit dem Ausschreibungsthema »GREEN Hospital – Umweltschutz und Ressourceneffizienz in Krankenhäusern« den Fokus auf die Verbesserung der ökologischen Nachhaltigkeit speziell in der stationären Versorgung. Im Zentrum der Ausschreibung stehen Projekte, die innovative Ansätze und Lösungen zur Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks von Krankenhäusern entwickeln und umsetzen. Gesucht werden Maßnahmen, die nachhaltig und effizient Ressourcen schonen, den Energieverbrauch optimieren und umweltfreundliche Technologien in den Krankenhausbetrieb integrieren.

Beispielhafte Projekte könnten Maßnahmen zur Müllvermeidung und -trennung, die Einführung energieeffizienter Beleuchtungs- und Heizsysteme oder die Nutzung erneuerbarer Energien umfassen. Auch Programme zur Reduzierung des Wasserverbrauchs, umweltfreundliche Beschaffungskonzepte und nachhaltige Mobilitätslösungen für Mitarbeitende und Patient:innen sind von Interesse. Ziel ist es, Krankenhäuser zu einem Vorbild für Umweltbewusstsein und Ressourceneffizienz zu machen, indem sie innovative Strategien und Technologien einsetzen, die sowohl die Umwelt schonen als auch die Betriebskosten senken. Der Lohfert-Preis 2025 möchte so zur Förderung einer umweltfreundlichen Gesundheitsversorgung beitragen.

Ansprechpartner:

Dr. Thomas Lehnert, wissenschaftlicher Referent, Christoph Lohfert Stiftung, tl@christophlohfert-stiftung.de

Bewerbung:

Die Ausschreibung für den Lohfert-Preis 2025 sowie das Online-Formular zur Einreichung Ihres Projekts finden Sie ab November 2024 unter www.christophlohfert-stiftung.de. Die Bewerbungsfrist für den Lohfert-Preis 2025 endet am 28. Februar 2025.

Impressum:

Christoph Lohfert Stiftung
Am Kaiserkai 19, D-20457 Hamburg, T +49.40.55 77 54 00
info@christophlohfert-stiftung.de,
www.christophlohfert-stiftung.de

Verantwortlich:

Tanja Brunner, Julia Hauck, Christoph Lohfert Stiftung /
Text: Soweit nicht anders gekennzeichnet: Christoph
Lohfert Stiftung, Projektdarstellungen auf Basis der
Projektbewerbungen / Gestaltung: Lichten – Kommuni-
kation und Gestaltung, Hamburg / Korrektorat: Mirjam
Madlung, Meldorf / Herstellung: Büro für Gedrucktes,
Beate Zimmermanns, Stuttgart / Lithographie: Frische
Grafik, Hamburg / Druck und Bindung: gutenberg beuys
feindruckerei, Hannover / © Christoph Lohfert Stiftung,
Hamburg, September 2024 / Nachdruck, auch auszugs-
weise, ohne schriftliche Genehmigung nicht gestattet.
Printed in Germany. Alle Rechte vorbehalten.

Foto- und Copyrightnachweis:

Christoph Lohfert Stiftung / Fotos: Bertram Solcher (U1, U2,
S. 5, S. 9–23, U3, U4), S. 6: Georg J. Lopata, Senatskanzlei
Hamburg, S. 8 v. l. n. r.: M. Fuchs/Remseck, Ernst v. Bergmann
Klinikum, Tyler Larkin, Jan Kopetzky, privat, A. Tecklenburg,
AKH F. Matern

**Spenden Sie auch für Best-Practice-Projekte in der
Gesundheitsversorgung!**

Zusätzlich zum Lohfert-Preis unterstützen wir mit unserem
Projektfonds schnell und unbürokratisch weitere vorbildliche
Projekte, die zur Verbesserung der Patientenorientierung
und -sicherheit beitragen.

 Unterstützen Sie den Projektfonds mit
einer Spende an Christoph Lohfert Stiftung,
Hamburger Sparkasse, IBAN DE29 2005
0550 1002 3238 87, BIC HASPDEHHXXX,
Stichwort: Projektfonds (Für Ihre Spendenbescheinigung
einfach die Anschrift im Überweisungszweck angeben)

**KINDER
KREBS
STIFTUNG** Das prämierte Projekt »SICKO – Sicherheit in
der Kinderonkologie« wird unterstützt von der
Deutschen Kinderkrebsstiftung.

Wir bemühen uns, möglichst gendersensibel zu formulieren.
Wenn an einigen Stellen die männliche Form (generisches
Maskulin) verwendet wird, so geschieht dies aus Gründen der
besseren Lesbarkeit und Eindeutigkeit. Wir meinen jedoch
immer alle Geschlechter im Sinne der Gleichbehandlung.

Die Broschüre wurde auf chlorfreiem Papier von Lessebo
Paper gedruckt. Das Unternehmen hat für seine Produkte
die Auszeichnung Cradle to Cradle (C2C) Certified® GOLD
erhalten. Dieses Zertifikat kennzeichnet nachhaltige Pro-
dukte, die nach fünf Nachhaltigkeitskategorien geprüft
wurden. C2C-GOLD stimmt vielfach mit den ökologischen
Kriterien des »Blauen Engel« überein.
Mehr Info: www.umweltbundesamt.de





»Es ist unglaublich, wie viel Kraft
die Seele dem Körper zu leihen vermag.«

WILHELM VON HUMBOLDT